

Jennifer Abel

Macht Moral glücklich?

Bachelorarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2013 GRIN Verlag
ISBN: 9783656579755

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/267891>

Jennifer Abel

Macht Moral glücklich?

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Bachelorarbeit
zum Thema

Macht Moral glücklich?

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung	4
2. Glück	6
2.1 Platon.....	7
2.2 Aristoteles.....	8
2.3 Kant.....	10
3. Moralität	15
3.1 Die geschlossene Moral.....	15
3.2 Die offene Moral	16
3.3 Das Gute.....	17
3.4 Das Böse.....	24
4. Der Determinismus und die Willensfreiheit.....	27
5. Moralphädagogik	34
5.1 Moralentwicklung	35
5.2 Die menschliche Anatomie.....	38
5.3 Die Motivation	40
5.3.1 Die Empathie.....	42
5.3.2 Die Verpflichtung.....	42
5.3.3 Der Egoismus.....	43

5.3.4 Das Mitleid.....	44
5.3.5 Die Gerechtigkeit und die Menschenliebe	47
5.3.6 Die Schuld und das schlechte Gewissen	48
5.4 Moral und Recht.....	51
5.5 Moral und Kultur.....	54
6. Macht uns die Moral zu glücklichen Menschen?	56
7. Auswertung eigener Befragungen.....	70
8. Schluss	72
Literaturverzeichnis.....	75
Abkürzungsverzeichnis	81

1. Einleitung

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“

(Erich Kästner)

In der griechischen Antike antwortete man auf die Frage „Geht es dir gut?“ mit „Ja, ich handle gut.“ Die Griechen unterschieden nämlich nicht zwischen „Gutsein“ und „Glücklichsein“. Das Glück als Gefühlskomponente und das Gute als tugendhafte Lebenseinstellung fielen bereits damals zusammen. Glück ist demnach etwas, was jeder Einzelne sucht und erstrebt. Dabei genügt es schon, sich Dinge bewusst zu machen, die man eigentlich für etwas ganz Selbstverständliches hält, die jedoch ausschlaggebend für das Wohlbefinden eines jeden Individuums sind. Für unser allgemeines Wohlergehen benötigen wir nicht zwangsweise eine Religion, oft genügt vielleicht auch schon die Einhaltung einiger moralischer Prinzipien, die sich mit der Zeit in unserer Gesellschaft entwickelt und etabliert haben. Sehr oft werden wir jedoch mit Moralproblemen¹ konfrontiert, die es dann „richtig“ zu lösen gilt.

Stellen wir uns folgende Situation vor: Ein Zug rast ohne zu bremsen auf eine Gruppe von fünf Gleisararbeitern zu. Sie haben jedoch die Möglichkeit, eine Weiche zu stellen und so den „Horrorzug“ auf ein Gleis zu lenken, an dem nur eine einzige Person am Arbeiten ist.² Würden Sie nun den Einzelnen opfern, um die fünfköpfige Gruppe zu retten? Vermutlich schon. Aber warum? Welche Entscheidung ist in diesem Fall die richtige? Können solche Fragen von der Wissenschaft allein beantwortet werden? Oder wie kann bewiesen werden, dass die eine Entscheidung richtiger und somit besser ist als die andere?

In der folgenden Arbeit soll zunächst erläutert werden, was unter „Glück“ und „Moral“ zu verstehen ist. Im Anschluss daran sollen unterschiedliche philosophische und wissenschaftliche Ideen aufzeigen, was unter dem „Guten“ und dem „Bösen“ verstanden wird. Danach werde ich darauf eingehen, inwiefern ein moralisches Verhalten bereits angeboren ist bzw. wie sich dieses im Laufe des Erwachsenwerdens im Hinblick auf unsere Gesellschaft und deren herrschenden Gesetze entwickelt. Anschließend werde ich ver-

¹ Probleme, die dann entstehen, wenn die Anforderungen der Gleichheit und der emotionalen Bindung zusammenprallen. (Nagl-Docekal/Pauer-Studer 1993:76)

² Vgl. Dworkin, Ronald (2012): Gerechtigkeit für Igel, S. 496 f.